

Gesamthochschule Bamberg  
I. LAP 1977/II

Z u l a s s u n g s a r b e i t  
=====

Fachgebiet: Landes- und Volkskunde

Dozent: Dr. phil., o Professor  
Elisabeth R o t h

Thema: Mariahilf-Verehrung als Ausdruck der Volks-  
frömmigkeit in Bamberg und Oberhaid

Ausgefertigt von: Margareta Gübregen  
Bamberger Straße 10  
8601 Oberhaid

3.6. Die Oberhaider Wallfahrt des Wallfahrervereins  
"Maria Hilf" in Bamberg

Zeugnis für eine immer noch lebendige Mariahilf-Frömmigkeit legt in unserer Gegenwart ab die alljährlich an Mariä Geburt stattfindende Fußwallfahrt des Wallfahrervereins "Maria Hilf" von Bamberg nach Oberhaid.

Nähere Auskunft darüber habe ich am 12. Juni 1976 eingeholt in einem Interview bei Herrn Friedrich Kraus, Bamberg, Untere Königstraße 37, dem derzeitigen 1. Vorstand und Wallfahrtsführer, 75 Jahre alt.

Um die Aufrechterhaltung von Tradition und Brauchtum der über 200-jährigen Oberhaider Wallfahrt hat sich der Bamberger Wallfahrerverein "Maria Hilf" große Verdienste erworben. Er setzt nachweislich seit über 70 Jahren alljährlich diesen Wallfahrtsgedanken fort, der früher in der Umgebung von Oberhaid mit verschiedenen Fußwallfahrten noch stärker lebendig war.

3.6.1. 1902 Teilnahme einer Wallfahrerbruderschaft

"1902 lautet die Ankündigung:

'Nat. B.M.V. 8. Sept. (ein Montag) 1902.

6 Hl. Messe, 7 gestift. E.A. t f + Pf Conrad, 9 Festpredigt, feierlich. Hochamt (in Steno Gabelsberger: Marienaltar), Prozession ..... 1 Uhr (wieder in Steno: Andacht für Wallfahrerbruderschaft) 2 Uhr feierl. Vesper" <sup>126</sup>

3.6.2. 1905 erstmals Teilnahme der Bamberger Wallfahrer (= Wallfahrerverein "Maria Hilf") alljährlich bis heute ..

"1905 /Freitag: 8.9.1905 wird um 1/2 8 Uhr Amt für d. Bbg. Wallfahrer verkündet" <sup>127</sup>

und damit die genaue Herkunft der Wallfahrer. D.h. hier macht bereits der Wallfahrer-Verein "Maria Hilf" Bamberg seinen sicheren Anfang mit der "Oberhaider Wallfahrt". Die 1902 erwähnte Wallfahrtsbruderschaft war eine Vereinigung, die von Gaustadt aus ins Leben gerufen war. Sie ging dann im Wallfahrerverein "Maria Hilf" Bamberg auf, der diese alte Wallfahrtstradition der "Oberhaider Wallfahrt" bis auf den heutigen Tag fortsetzt. Dies ist dann fortlaufend in den Jahren wie 1909, 1913, 1919, 1925 mit Bekanntgabe der Festprediger Weihbischof Singer, Domkapitular Höfner usw. in den Verkündbüchern festgehalten.

### 3.6.3. Geschichte des Vereins

Der Wallfahrerverein "Maria Hilf" wurde 1905 gegründet. Dies deckt sich mit den Verkündbucheinträgen 1899 - 1911. Im Gegensatz zur Wallfahrerbruderschaft der Dompfarrei gehört er keiner Bamberger Pfarrei an. Angehörige aller Pfarreien Bambergs sind eingetragene Mitglieder des Vereins. Zur Zeit sind es 540. Früher waren es sogar 1300 Mitglieder. Präses war jeweils der erste Kaplan von St. Gangolf Bamberg.



Der noch lebende, hochbetagte GR Heberlein, fr. Pfarrer von St. Otto, Bamberg, war als damaliger 1. Kaplan von St. Gangolf der erste Präses und Wallfahrtsführer. Aufzeichnungen über die Gründung (Protokolle) sind leider nicht mehr vorhanden. Von alten Mitgliedern wird erzählt: die Bamberger Wallfahrer hätten sich von einem Wallfahrerverein in Gaustadt getrennt und selbständig gemacht. Hier beruft sich Herr Kraus auf das Altmitglied Schober, Bamberg, der Gründungsmitglied des Vereins war.

Hauptaufgaben des Vereins: zwei Fußwallfahrten. Früher war es eine Wallfahrt von Bamberg zur Gügelpelle. Heute ist das Ziel der ersten Wallfahrt Maria Limbach. Die zweite Fußwallfahrt wurde dann die "Oberhaider Wallfahrt".

3.6.4. Verlauf der  
"Oberhaider Wallfahrt"  
aus Bamberg

Sie findet alljährlich jeweils zur Feier des Festtages Maria Geburt anfangs September statt.

Verlauf der Wallfahrt: Beginn früh 6 Uhr vor der Heilig Grabkirche Bamberg. Für die Wallfahrtsgesänge wird ein Textbüchlein benutzt.



Aufstellung und Zusammensetzung der Wallfahrt: Angeführt wird sie durch das Wallfahrtsbild, begleitet von zwei Ministranten. Hinter dem Wallfahrtsbild folgen die Männer; danach die Vereinsfahne, die begleitet wird von zwei Mitgliedern mit Schärpen. Nun kommt der Wallfahrtspriester mit fahnentragenden Ministranten. Nach ihm die Musikkapelle, bestehend aus fünf bis sechs Musikanten. Leiter der Kapelle ist seit Jahren Herr Hertelrich Fritz, Konrektor an der Sonderschule in Bamberg. Dann schließen sich die Reihen der Frauen an. Zwei Ordner betreuen die Wallfahrt unterwegs. Die Männer werden vom Wallfahrtsführer persönlich geleitet. Die Frauen von einem Ausschußmitglied der Vorstandschaft. Der Wallfahrtsweg führt über die Heilig Grab-, Siechen-, Hallstadter Straße, eine Strecke über den Flur nach Hallstadt und Dörfleins.

Eine Zwischenstation wurde außerhalb Dörfleins eingeschaltet am Feldkreuz an der sogenannten "Zitterbrücke".



Abb. 43 Bamberger Wallfahrer 1976 auf der "Zitterbrücke"

Während dieser Rast hielt der Wallfahrerpriester eine Ansprache, die als "Bergpredigt" bezeichnet wird. In den letzten Jahren waren es durchschnittlich 125 Fußwallfahrer. Unterwegs schlossen sich noch Gläubige aus Hallstadt und Dörfleins an. Gehbehinderte und ältere Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins finden sich dann noch in ziemlicher Anzahl mit der Bahn oder dem PkW am Wallfahrtsort Oberhaid ein



Abb. 44 Bamberger Wallfahrt 1976 kurz vor Oberhaid

Bei Ankunft der Wallfahrt wird sie durch den Ortsgeistlichen von Oberhaid mit fahmentragenden Ministranten



Abb. 45 Die Bamberger Wallfahrer werden vom Oberhaider Pfarrer abgeholt (1976)

und Vortragskreuz unter Glockengeläute feierlich zum Gotteshaus vor das Gnadenbild "Maria Hilf" geleitet.

Das sogenannte "Wallfahreramt" wird dann nach Einzug durch den Wallfahrtsgeistlichen zelebriert.

Nach einer kleinen Zwischenpause nehmen alle Bamberger Wallfahrer teil an dem feierlich levitierten Hochamt und an der eucharistischen Prozession durch Oberhaid mit Segensstation, die bereits 1779, 1781 und 1784 in Verkündbüchern der Pfarrei Oberhaid aufgezeichnet ist.

Nach dem Festgottesdienst verbringen die Wallfahrer eine Mittagspause in den Gasthäusern von Oberhaid. Manche Teilnehmer verweilen die meiste Zeit im Gebet vor dem Gnadenbild "Maria Hilf" und zünden hier Opfer-

kerzen an.

Nachmittags gegen 14 Uhr wird dann eine feierliche Wallfahrerandacht für die Teilnehmer aus Bamberg abgehalten (Verköndbuch 1905).

In früheren Jahren wurde sie vom Wallfahrervorstand selbst vorgebetet. Nach der Schlußandacht wurden die Wallfahrer von Bamberg wieder feierlich durch den Ortsgeistlichen mit dem üblichen Ehrengelichte und festlichem Glockengeläute verabschiedet.

Ihren Abschluß fand die "Oberhaider Wallfahrt" nach Rückkehr in der Heilig Grabkirche in Bamberg.

In den letzten Jahren wird die Fußwallfahrt wegen des zunehmenden Verkehrs mit der Wallfahrerandacht am Nachmittag beendet. Nach einer Kaffeepause treffen für die Teilnehmer Omnibusse ein, mit denen sie nach Bamberg zurückkehren.



Abb. 46 Aufstellung der  
euchar. Prozession



3.6.5. Befragung der Fußwallfahrer bei der "Oberhaider  
Wallfahrt" 1976

Bei der letzten "Oberhaider Wallfahrt" des Wallfahrervereins Mariahilf Bamberg stellte ich unter den Teilnehmern eine Umfrage an, deren Ergebnis - soweit die Fragebogen zurückgegeben wurden - nachstehend kurz aufgeführt wird. Von den 90 ausgegebenen Fragebogen kamen

zurück	80
Davon Mitglieder des Wallfahrervereins	46

Aufgeschlüsselt nach

a) Altersstufen

<u>bis zu</u>	<u>Anzahl</u>
20 Jahren	8
30 Jahren	2
40 Jahren	9
50 Jahren	8
60 Jahren	15
70 Jahren	26
80 Jahren	<u>12</u>
gesamt	80

b) Geschlecht

weiblich	52
männlich	<u>28</u>
gesamt	80

c) Berufen

Hausfrauen	29
Gärtner	5
Beamte	5
Angestellte	17

c) <u>Berufen</u> (Forts.) Übertrag	56
Arbeiter und sonstige	
Berufe	12
Rentner	<u>12</u>
gesamt	80

d) Anzahl der Teilnahme (wie oft?)

<u>bis zu</u>	<u>Anzahl</u>
5 mal	20
10 mal	25
15 mal	14
20 mal	9
25 mal	4
30 mal	3
35 mal	<u>5</u>
gesamt	80

Hier muß noch bemerkt werden, daß nach Auskunft des Wallfahrerführers Kraus wegen des ungünstigen Wetters diesmal nur ca 90 Fußwallfahrer gekommen waren, während in den früheren Jahren ca 130 daran teilnahmen.

Die Anzahl derer aber, die sich zur Festfeier des Hochfestes Mariä Geburt in Oberhaid noch mit der Bundesbahn oder sonstigen Fahrzeugen eingefunden haben, kann nur schätzungsweise angegeben werden, da sie in die schriftliche Befragung nicht einbezogen waren. Es dürften aber sicherlich

60 - 80 Teilnehmer gewesen sein,

die sich vor allem aus älteren und gehbehinderten zusammensetzten.

3.6.6. Popularität der "Oberhaider Wallfahrt" durch  
Hans Morper

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die "Oberhaider Wallfahrt" des Wallfahrervereins "Maria Hilf" im Volksleben von Stadt und Land seit eh und je bekannt und beliebt geworden ist. Beigetragen hat dazu auf besonders originelle Weise der bekannte fränkische Heimatdichter Hans Morper - Haanzlesgöorch - aus Bamberg mit seinem derbeiteren Mundartgedicht "Die Oberhaider Wallfahrt". Für die Beliebtheit sei nur ein Vers zitiert:

"Die Wallfohrt zieht noch Oberhaad!  
Beliebt seit alter Zeit.  
Mir worrn a öft amoll däbei  
bei dera Festlichkeit!" 128

Besonders große Popularität hat die "Oberhaider Wallfahrt" noch in den letzten Jahren erhalten durch eine Schallplatte "Lachendes Bamberg" von Hans Morper mit musikalischer Umrahmung durch Oberlehrer J. Nüßlein. Auch hier füge ich einen Auszug in Fotokopie an.

### **Die Oberhaider Wallfahrt**

*Vertont von Josef Nüßlein*

Die Sunna is grad aufgewacht und reibt sich ihra Aang.  
Die Nebl — zieng — äs i a Procht! und tonn sich niederschlong.  
Des werd amoll a feiner Tog, a richtigs Sunntogswetter!  
Die Göger kräha hintern Haus, beim Nachbarn bellt der Köter.  
Die altn Schlofhaum schlofn noch, die Stodt liegt noch in Ruh —  
da zieht a Höftla fromma Leut die Stroß auf Hallstadt zu.  
Die Musik spielt a heiligs Lied mit Schmolz und schö gätromg.  
Om Fenster blinzelt, aufgeweckt, äs Volk — halb ohgäzong.

Die Wallfohrt zieht noch Oberhaad! Beliebt seit alter Zeit.  
Mir worrn a öft amoll däbei bei dera Festlichkeit!  
Do genn mer gleich noch amoll mitt! — Voraus do zieng die Bumm  
und hinter dem Herrn Geistling Rot kummts ältera Publikum.  
Die Bumm, die trong vier Fohna mit und zeing ihr junga Kraft  
und freua sich auf ihr zwaa Mark, — die zohlt die Bruderschaft.  
Und außerdem, do krieng sa noch a schöns Trumm Knoblauchwurscht,  
an Rankn Brot, a Seidla Bier — des Fohnatromg macht Durscht!  
Die Bumm sänn frech und knuffn sich, probiern, sich Baa zä stelln...  
Der Pfarrer schafft vo Zeit zä Zeit a Ruh mit Nüss und Schelln.  
Dann heuln die Läusa laut im Chor — mä hörts gottlob net long:  
Denn etzät setzt die Musik ei, begleitet äs Volk beim Gsong.



Der Heiner spielt die Melodie mit seiner Trumpetn,  
der Korl is in der Zwischenlog so manchmoll ord in Nötn.  
Do hilft dä Michl drübä weg mit mächtign Gädröhn —  
der leßt der aus sein Bumberdon ganz sakrisch tiefa Tön!

Die Vögl, die sieng schnell dävoß,  
a Häsla rennt nein Wold —  
mä sicht, a guta Musik hot  
a übers Viech Gäwolt.

A Mo, der secht die Gsetzla vor,  
daß jedä waaf, wos kummt.  
So steigt des Lied zwor brockenweis,  
doch werd net bloß gäbrummt.

A Wollfohrt is a halba Sach, is ka Musik däbei!  
Vier Musikanten worrn bästellt — heut tütn ra bloß drei!  
Der Ochsensepper, gestern Ohmd, is in der Finstern gfalln,  
brengt die Posauna untern Oäsch — etzt hot sa lautä Dalln!  
So is er halt däham gäbliem — wos soll er ohna Blosn?  
Er hat — schlecht wos na außerdem, an Hering kumma lossn.

Trä — hä — rä! So blosn jetzt die drei  
nuch lauter als wie sunst . . .  
Es treibt äna die Glotzer raus —  
äs is a harta Kunst!

Zitiert sei hier die treffende Kritik, die Dr. Michael Hofmann über Gedicht und Schallplatte im "Fränkischen Tag" veröffentlichte und die auf der Schallplattenhülle inhaltlich wiedergegeben wird:

"Unter den zahlreichen Mundartdichtungen des "Haanzlesgörrch" - Hans Morper - hat die "Oberhaider Wallfahrt", Hauptstück dieser Schallplatte, besonderen Rang. Sie ist kein Spott auf einen frommen alten Brauch, zu Gnadenstätten zu wallen, vielmehr ein Spiegel der letztlich liebenswerten menschlichen Schwächen, die sich durch nichts verdrängen lassen, nicht einmal am Wallfahrtstag. Das fränkische Volk hat diesen Sinn der "Wallfahrt" verstanden, sich darin selber wiedererkannt und darob Tränen gelacht. Die triumphale Darbietung der "Oberhaider Wallfahrt" erweckte ein donnerndes Echo. Mit allem Recht; denn die Wallfahrt ist wirklich klassisch. Über die Maßen schön ist sie in der musikalischen Ausgestaltung durch Oberlehrer J. Nüßlein, einen Meister, für den kein Lob zu hoch ist." <sup>129</sup>

Mundartdichtung und Schallplatte von Hans Morper sollen aber beileibe nicht einen "lachenden" Schwanengesang eines allmählich der Vergangenheit und Vergessenheit anheimfallenden Wallfahrtsbrauchtums darstellen. Sinn und Wunsch dieser Ausführungen ist es, daß die "Oberhaider Wallfahrt" auch für die Zukunft noch als geliebtes und gelebtes Wallfahrtsbrauchtum erhalten bleiben möge.